

[Drucken] [Zurück] [Schliessen]



Kunst aus dem Ostseeraum: Bilder, die Mut machen

Kiel - Sie ist zu einem Kultur-Politikum des Ostseeraums geworden: Die Ars Baltica Triennale der Fotokunst. 20 internationale Künstler zeigt die Auftakt-Ausstellung in der Kieler Stadtgalerie. Heute Abend eröffnet Ministerpräsident Peter Harry Carstensen gemeinsam mit Kiels Oberbürgermeisterin Angelika Volquartz und der künstlerischen Direktorin der Kulturstiftung des Bundes, Hortensia Völckers, die sehenswerte Schau mit Fotografien, Videos und Installationen.

"Don't Worry - Be Curious!" lautet das Motto der "4.Triennale der Fotokunst im Ostseeraum". Und so bilden ein rustikaler Biertresen und eine poppige Fotoinstallation das Entree zur Ausstellung. Im Hintergrund hört man Chöre singen. Warum man sich nicht verwirren lassen und stattdessen neugierig bleiben soll, verrät Dorothee Bienert, die in gewohnter Qualität diese Schau vorbereitet hat, gemeinsam mit den Kuratoren Kati Kivinen und Enrico Lunghi. Denn nicht nur zahlreiche Reisen hatte Bienert mit ihrem Team in die Ateliers rund um den Ostseeraum absolviert, sondern auch zahlreiche Gespräche mit den Künstlern. Darin wurde deutlich, dass überall Ängste kursieren: Ängste um Arbeitsplätze und die private Zukunft, Ängste vor Terror und anderen politischen Unbilden. "Es sind Ängste", so Bienert, "die von der Wirtschaft gewollt und funktionalisiert werden". Sie werden begleitet von politischen Umstrukturierungsprozessen und Verflüchtigung sozialer Beziehungen. Angst vor dem "Fremden" und das Bestreben, das "Andere" auszugrenzen, kommen hinzu. Umso erstaunlicher sei die Tatsache, so Bienert, dass viele Künstler derartigen Erscheinungen bewusst entgegensteuern, dass sie Mut machen wollen. "Die Arbeiten machen Lust, sich mit anderen Kulturen und den Problemen anderer auseinander zu setzen.

Ganz so bierselig, wie es auf den ersten Blick scheinen mag, sind die Arbeiten denn aber doch nicht. Denn der Biertresen aus schwarzen Plastik-Kisten etwa, eine Arbeit der Litauerin Kristina Inciuraite, soll Freunde für "Maumas" gewinnen. Und "Maumas" ist das mythische Wesen aus einem Kinderbuch, das in einem real bedrohten Moorgebiet leben soll - gesponsert von der ortsansässigen Bierfirma. An der Rückwand des Tresens schimmern Lichtbilder von der bedrohten

Natur - im Wechsel mit Comic-Bildern der Phantasiegestalten.

Ähnlich phantastisch geht es in der Kulissen-Installation aus collagierten Versatzstücken des deutsch-dänischen Künstlerduos J & K, Janne Schäfer und Kristine Agergaard, zu: ein Tor auf dem sie selbst als Engel oder Heilige erscheinen, ein Haus, auf dessen Dach Menschen mit den Köpfen von Biber, Luchs, Hase oder Schneeeule herumturnen - ein kultureller Zusammenprall von Mensch, Tier, Natur und Architektur. Die Arbeit korrespondiert mit der Video-Installation der in Dänemark lebenden Ausländer Thierry Geoffroy und Khaled Ramadan, in denen verschiedene Modelle von Identitätsstrukturen untersucht werden. Dagegen präsentiert der Lette Kaspars Goba eine Fotoserie homosexueller Paare - eine Provokation in seinem Land, weshalb die Bilder nur im Ausland gezeigt werden dürfen. Das Video der Polin Julia Wojcik thematisiert die Ausuferungen übertriebenen Sicherheits-Wahns: Per Megafon weist sie eine menschenleere Gebirgslandschaft auf allerlei Gefahren hin.

Die Ausstellung wird später auch in Estland und Finnland zu sehen sein.

Jens Rönna

Eröffnung Freitag, 30.3., 19 Uhr. Bis 28. Mai. Di-Fr 10-17, Do 19 Uhr, Sa + So 11-17 Uhr.

Sa. 31.3., 14-18 Uhr: Öffentliche Diskussion mit den Künstlern.